



Stadtentwicklung der Stadt Konstanz



Handlungsprogramm WOHNEN

Quartier Bahnhof Petershausen



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Bahnhof Petershausen – ein neues Quartier entsteht	6
Rückblick: erste Planungsschritte	8
Bürgerbeteiligung	9
Erschließung und öffentlicher Freiraum	11
Sozialer Wohnungsbau Familiengerechtes Wohnen	12
Studentisches Wohnen Bahnbegleitende Bebauung	14
Wohnbebauung »Neue Mitte Petershausen«	16
Gemeinschaftsschule Gebhardschule	18



Grußwort



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Konstanzerinnen und Konstanzer,

Konstanz ist eine lebenswerte und soziale Stadt. Durch das Handlungsprogramm Wohnen stellen wir sicher, dass Konstanz eine Stadt bleibt, die genügend Wohnraum für alle bietet – unabhängig von Alter, Herkunft oder Einkommen. Das in den vergangenen Jahren entstandene innerstädtische Quartier Bahnhof Petershausen ist ein Paradebeispiel dafür. Ein Beispiel für lebenswertes, soziales Miteinander in unseren Quartieren. Und ein Beispiel für die Bemühungen der Stadt, hierfür ausreichend weiteren Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Das Quartier Bahnhof Petershausen entstand auf brach liegenden Flächen einer alten Fabrik und ehemaligen Bahnflächen. Etwa 13 Hektar Lebensraum für Konstanzerinnen und Konstanzer konnten seit dem Sanierungsbeschluss im Jahr 2006 geschaffen werden. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern planten wir neue, teilweise inzwischen sogar preisgekürzte Wohnbebauung, neue Freiräume und Plätze und eine neue Infrastruktur. Hier entsteht die größte Gemeinschaftsschule Baden-Württembergs. Mit der derzeit gebauten Z-Brücke erhalten die durch die Bahnlinie getrennten Teile des Quartiers eine weitere, barrierefreie Verbindung.

Mein Dank gilt zunächst allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich aktiv an der Gestaltung ihres Stadtteils beteiligt haben – das Ergebnis ist auch ihr Verdienst. Auch den Teilnehmern an unseren Wettbewerben möchte ich danken. Und letztlich natürlich auch unseren Zuschussgebern, den beteiligten Planern und Baufirmen, der WOBAK und den städtischen Mitarbeitern. Wir haben hier gemeinsam Großes geschaffen!

Ihr

Karl Langensteiner-Schönborn
Baubürgermeister Stadt Konstanz

Bahnhof Petershausen

Ein neues Quartier entsteht

Quartier Bahnhof Petershausen

Die Lage der Stadt Konstanz zwischen den drei Teilgewässern des Bodensees, dem Seerhein und der Grenze zur Schweiz bietet nur eingeschränkte Möglichkeiten für neue Entwicklungen. Die günstigen strukturellen und demografischen Daten erfordern jedoch unter anderem die Schaffung neuen Wohnraums – Konstanz wächst. Im **Stadtentwicklungsprogramm »Zukunft Konstanz 2020«** wird daher die Innenentwicklung als ein zentrales Leitbild für die Konstanzer Stadtentwicklung genannt. Flächenbedarfe für Wohnen, Gewerbe und Dienstleistungen sollen durch »innerstädtische Siedlungsreserven wie Brach- und Konversionsflächen sowie Baulücken gedeckt« werden.

Petershausen-West mit seinen etwa 13.500 Einwohnern ist der **bevölkerungsreichste Stadtteil** in Konstanz. Durch den Seerhein von der Altstadt getrennt, war er über Jahrzehnte das industrielle Zentrum der Stadt mit seinen am Seerhein gelegenen Chemie- und Textilfabriken. Durch den Wegfall der großen Industriebetriebe Ende des letzten Jahrhunderts und Anfang dieses Jahrhunderts bot sich in Petershausen die Chance, die frei werdenden Flächen zu innerstädtischen attraktiven Wohn- und Arbeitsquartieren zu entwickeln.

Am Bahnhof Petershausen konnte durch die Aufgabe entbehrlicher Bahnflächen und untergenutzter Gewerbeflächen mittels einer städtebaulichen Neuordnung dringend benötigter innerstädtischer Wohnraum geschaffen werden. Das mittlerweile fast fertige **»Quartier Bahnhof Petershausen«** ist eines der **größten städtebaulichen Konversionsprojekte** der Stadt Konstanz.

Mit seinen ca. **700 Wohnungen** stellt es für die Stadtentwicklung einen wichtigen Baustein dar. Das Planungsgebiet erstreckt sich von der Steinstraße im Norden bis zur Bruder-Klaus-Straße und zur Von-Emmich-Straße im Süden und wird in Ost-West-Richtung von der Schneckenburg- und der Petershauser Straße begrenzt. Das Areal mit einer Fläche von ca. 12,5 Hektar wird durch die Gleisanlagen in zwei Teile geteilt. Eine derzeit entstehende Rad- und Fußwegebrücke dient, ergänzend zu den beschränkten Bahnübergängen, als barrierefreie Quartiersverbindung.



Städtebauliche Einordnung

Sanierungsgebiet Bahnhof Petershausen

07. Juni 2005: Aufnahme in das Sanierungsprogramm »Stadtumbau West«

27. Juli 2006: Gemeinderatsbeschluss der Sanierungssatzung

02. September 2006: Öffentliche Bekanntmachung

23. November 2006: Gemeinderatsbeschluss Erweiterung des Sanierungsgebietes

25. November 2006: Öffentliche Bekanntmachung

30. April 2017: Ende des Bewilligungszeitraums

Förderrahmen: 4.479.264,00 €

Davon Förderung durch Bund und Land 60%:
2.687.559,00 €

Masterplan Stand
05.04.2009
Rahmenplanung
Quartier Bahnhof
Petershausen

© Pesch und
Partner



Bahnhofsplatz im November 2004



Lagerhäuser



Bahnhofsgebäude im November 2004

Rückblick: erste Planungsschritte

Stadtumbau West

Im Jahr 2004 wurde das Gebiet in das städtebauliche Förderprogramm Stadtumbau West aufgenommen. Es wurde eine vorbereitende Untersuchung beauftragt, um die Defizite im Gebiet zu benennen und zu analysieren und die Entwicklungsziele zu formulieren. Im November 2006 wurde das förmliche **Sanierungsgebiet »Quartier Bahnhof Petershausen«** auf Grundlage der vorbereitenden Untersuchung als Satzung beschlossen.

Vom städtebaulichen Wettbewerb zum Rahmenplan

Parallel zur Ausarbeitung der vorbereitenden Untersuchung, wurde im Jahr 2005 ein **städtebaulicher Ideen- und Realisierungswettbewerb** durchgeführt. Die Ziele für das Areal wurden hierfür so formuliert: »Die zentrale Funktion des Plangebietes mit Bahnhaltelpunkt soll baulich und gestalterisch entwickelt und durch Nutzungsangebote gestärkt werden. Ziel ist ein urbaner Stadtteil mit eigener Identität, hoher Nutzungsmischung und zukunftsweisenden Bauformen, die sozialen und ökologischen Ansprüchen gerecht werden. Die Infrastruktur soll sowohl lokale als auch gesamtstädtische Aufgaben erfüllen«. Der Entwurf des Planungsbüros Pesch & Partner, Architekten und Stadtplaner, Stuttgart ging aus diesem Wettbewerb als Sieger hervor. Auf Grundlage des Siegerentwurfs wurde das Büro mit der Ausarbeitung des Rahmenplans beauftragt.

In diesem wurden folgende Grundlagen für die Gebietsentwicklung formuliert:

- **Entwicklung von Wohnraum** für unterschiedliche Nutzergruppen,
- **Minderung der trennenden Wirkung der Bahngleise** durch neue Fuß- und Radwegverbindungen sowie durch gestalterische Maßnahmen,
- **Optimierung der barrierefreien Erreichbarkeit** des Bahn-Haltelpunktes,
- **Aufwertung und Gestaltung des Bahnhofsumfeldes** als Stadtteileingang,
- **Stärkung der zentralen Funktion** durch Nahversorgung und Gastronomie sowie durch kommunikative und multifunktionale Freiflächen,
- **Aufwertung des öffentlichen Raumes**, Schaffung neuer Freiräume sowie funktionale und städtebauliche Verknüpfung mit dem umgebenden Stadtraum bei größtmöglichem Erhalt des Baumbestandes.

Bürgerbeteiligung

Seit Beginn des Planungsprozesses wurde auf eine intensive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gesetzt. Neben den verfahrensüblichen Beteiligungen nahm die örtliche **Agenda 21 Gruppe**, aus der später die **Bürgergemeinschaft Petershausen** hervorging, als Vertretung der Petershauser Bevölkerung intensiv an allen Planungsschritten teil. Sowohl beim städtebaulichen Wettbewerb für das Gesamtgebiet als auch bei späteren Realisierungswettbewerben zu Einzelprojekten war immer ein Mitglied der Agenda Gruppe bzw. der Bürgergemeinschaft als nicht stimmberechtigter Gast zu den Jurysitzungen eingeladen, um die Interessen der Bürger zu vertreten. Beim Wettbewerb zur Gemeinschaftsschule waren darüber hinaus auch Vertreter des Elternbeirats und der Schüler sowie die Schulleitung der Gebhardschule und ein Vertreter des Stadtsportverbandes eingeladen, an den Jurysitzungen teilzunehmen.

Eine wichtige Rolle spielte die Bürgerbeteiligung auch bei der Gestaltung der öffentlichen Freiräume. So wurde zum Beispiel aufgrund von Vorschlägen aus der Bürgerschaft auf dem Brückenplatz Süd, der bis dahin verrohrte Bachlauf der Bismarckquelle, in Form von Wassertischen wieder sichtbar gemacht und in die Platzgestaltung einbezogen.

Zur Gestaltung des Alemannenplatzes wurde zusammen mit den beauftragten Planern zu Beginn des Entwurfsprozesses ein Bürgerworkshop durchgeführt. Die Anforderungen der Anwohner an den öffentlichen Platz flossen so von vornherein in die Planung ein.



06.06.2006 Bürgerbeteiligung: Gestaltung Alemannenplatz



Erschließung und öffentlicher Freiraum



Brückenplatz Süd

Der durch die Innenentwicklung neu geschaffene Wohnraum zieht mehr Bewohner in den schon vorher dicht besiedelten Stadtteil Petershausen West. Um dies nicht zu einer Belastung werden zu lassen, war es auch Ziel der Planung, über den zusätzlich entstehenden Bedarf an Infrastruktur und städtischen Freiräumen hinaus einen Mehrwert für den Stadtteil zu schaffen. Zudem wurde die Chance genutzt, die Barrierewirkung des ehemals abgeschlossenen Lager- und Bahngeländes aufzuheben und Lücken im innerstädtischen Fuß- und Radwegenetz zu schließen.

Der **bahnbegleitende Fuß- und Radweg** erhielt sein letztes Teilstück und ist nun vom ehemaligen Klosterareal Petershausen bis zum Bahnhof Reichenau durchgängig befahrbar. Er ist über die innerstädtische Bedeutung hinaus ein wichtiger Baustein im regionalen Fahrradwegenetz in der Bodenseeregion.

Im Sommer 2017 wird die sogenannte **Z-Brücke für Fußgänger und Radfahrer** fertig gestellt. Sie bildet eine von den beschränkten Bahnübergängen unabhängige Verbindung der Stadtteile nördlich der Bahnlinie über die Achse Herosé Park, Fahrradbrücke, Schottenstraße in die Innenstadt.

Die **an den Brückenköpfen liegenden Plätze** sowie der sich momentan im Bau befindliche **Alemannenplatz** in Verlängerung der Alemannenstraße ergänzen das Freiraumangebot im Stadtteil mit ihrer städtischen Aufenthaltsqualität. Komplettiert wird das Angebot durch die **Freiflächen der neuen Gemeinschaftsschule**. Diese stehen nach Fertigstellung ab September 2016 allen Bürgerinnen und Bürgern Petershausens außerhalb der Schulzeiten zur Verfügung und bieten vielfältige Möglichkeiten zum Verweilen, zum Spielen oder Sport treiben.



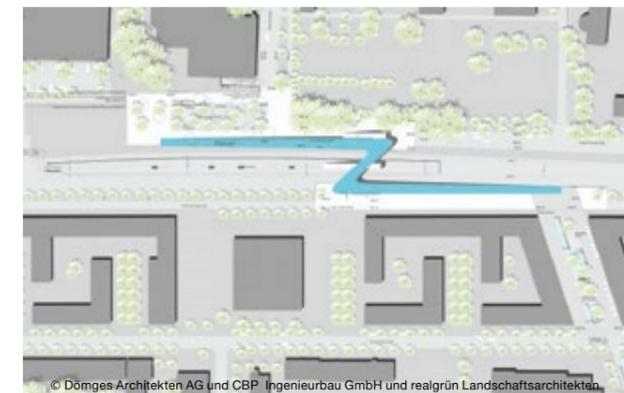
© Wolfram Jansen, Stuttgart

Bahnhofsvorplatz



© Planstatt Senner

Alemannenplatz Animation



© Dömges Architekten AG und CBP Ingenieurbau GmbH und realgrün Landschaftsarchitekten

Lageplan Brücke



© realgrün Landschaftsarchitekten

Brückenplatz Perspektive



Ansichten Brücke

© Dömges Architekten AG und CBP Ingenieurbau GmbH und realgrün Landschaftsarchitekten



Sozialer Wohnungsbau Familiengerechtes Wohnen Bruder-Klaus-Straße



Blick vom Brückenplatz Süd

© WOBAK Konstanz

Der entstandene Gebäudekomplex umschließt einen gut proportionierten, gemeinschaftlich wie auch privat nutzbaren begrünten Innenhof. Trotz der sehr dichten Bebauung des Grundstücks ist dieser Freiraum großzügig und räumlich abwechslungsreich gestaltet.

Bei der Bebauung des Grundstückes galt es, auf die besonderen Bedingungen an der Bahnlinie und dem damit verbundenen Lärm der vorbeifahrenden Züge zu reagieren. So wurde zur Bahn im Norden der viergeschossige Block zum Schutz der Bewohner geschlossen gebaut. Zur Straße nach Süden öffnet sich die Bebauung und untergliedert sich in Einzelgebäude. Die Wohnungen sind für unterschiedliche Bedürfnisse, insbesondere aber für junge Familien, Alleinerziehende und ältere Menschen geeignet und wirtschaftlich organisiert. Der nördliche Gebäuderiegel wird trotz Hochparterrelage barrierefrei erschlossen.

Drei- oder vierspännige Treppenhäuser erschließen die Wohnungen mit einem hellen Treppenraum, der ein angenehmes und großzügiges Raumgefühl bewirkt.

Ökologisches Bauen

Die Wohnanlage ist ein Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Konstanz. Die Abwasserwärme wird für die Versorgung mit Heizenergie genutzt. Auf dem Dach produziert eine großflächig angelegte Solaranlage ergänzend erneuerbare Energie.

Ausgezeichnet Wohnen

Als besonderer Beitrag dazu, wie lärmbelastete Orte wieder städtebaulich in ein Quartier eingebunden und für qualitätsvolles bezahlbares Wohnen nutzbar gemacht werden können, erhielt das Bauvorhaben den Deutschen Bauherrenpreis 2016 des BDA.



Balkone an der Bruder-Klaus-Straße

© WOBAK Konstanz



Straßenansicht

© ARGE Thron, Krieger



Innenhof

© WOBAK Konstanz

Bauherr:	WOBAK Städtische Wohnungsbau-gesellschaft mbH Konstanz
Entwurf/Planung:	ARGE Silke Thron, Ulm und Florian Krieger, Darmstadt
Freiraumplanung:	stadt landschaft plus Landschaftsarchitekten GmbH, Karlsruhe
Jahr der Fertigstellung:	2012
Anzahl der Wohnungen:	109 Wohnungen im geförderten Wohnungsbau
Wohn- und Nutzfläche :	7.820,48 m ²



Außenanlagenplan

© ARGE Silke Thron, Ulm und Florian Krieger, Darmstadt

Studentisches Wohnen Bahnbegleitende Bebauung Gustav-Schwab-Straße



Bahnseite

© Wolfram Jansen

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft (WOBAK) hat auf einem schwierig zu bebauenden Grundstück, direkt an der südlich angrenzenden Bahnlinie, eine Wohnbebauung errichtet. Mit einfachen Mitteln wurde hier ein kleines Stück Urbanität geschaffen. Die Bebauung ist Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung des Quartiers auf den nördlich anschließenden Flächen einer ehemaligen Chemiefabrik.

4 + 2: Gruppierung der Wohnbauten in zwei Gebäudekomplexe

Die sechs Gebäude finden sich zu einer zweier und vierer Gruppe zusammen und haben jeweils vier oder fünf Geschosse. Sie sind in Ost-Westrichtung ausgerichtet. Die Zusammengehörigkeit der beiden Gebäudegruppen in sich verdeutlichen außenseitig vorgelagerte Stege, die die Etagen miteinander verbinden. So entsteht der Eindruck zweier separater großer Gebäudekomplexe. An den Außenstegen befinden sich sowohl die Haupttreppen, als auch der Aufzug für die barrierefreie Erschließung. Die Flächen im Gebäudeinneren konnten dadurch verstärkt als Wohnflächen genutzt werden. Ergänzt durch die kommunale BAföG-Stelle und zwei Ladeneinheiten sind in der östlichen Gebäudeeinheit insgesamt 18 Wohnungen entstanden. Die Grundrisse sind zu den grünen Wohnhöfen hin orientiert und – aufgrund der engen Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk – nicht nur für Familien, sondern auch für Wohngemeinschaften gut geeignet. Die westlich an den verbindenden Bahnhofsvorplatz anschließende, größere Gebäudegruppe beherbergt neben einer Bäckerei, ausschließlich Studentenwohnungen.

Der Bahnhofsvorplatz: Zwischen den beiden Gebäudegruppen ist ein kleiner Platz, der Bahnhofsvorplatz angelegt. Über ihn erreicht man den Bahnhof. Zudem lädt er mit seinen Hochbeeten und der Außenbestuhlung der Bäckerei an warmen Tagen zum Verweilen ein.

Ökologisches Bauen: Durch energetisch hochwertige Bauweise und ein innovatives Energiekonzept, das eine eigene Photovoltaikanlage sowie ein in Kooperation mit den Stadtwerken betriebenes Blockheizkraftwerk umfasst, erfüllen die Bauten die Anforderungen des KfW-Effizienzhauses 70.

Ausgezeichnet Wohnen: Das Bauvorhaben gewann 2015 den Hugo-Häring-Landespreis für vorbildliche Bauwerke in Baden-Württemberg des BDA Landesverbandes Baden-Württemberg und erhielt eine besondere Anerkennung beim Deutschen Bauherrenpreis 2016 des BDA.



© Wolfram Jansen

Treppenhaus



© Wolfram Jansen

Innenhof



© Wolfram Jansen

Ansicht Gustav-Schwab-Straße

Bauherr:	WOBAK Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Konstanz
Entwurf/Planung:	Braun + Müller Architekten BDA, Konstanz
Freiraumplanung:	Pro Garten Landschaftsarchitekten, Berlin
Jahr der Fertigstellung:	2013
Anzahl der Wohnungen:	18 frei vermietete Wohnungen + 43 Studentenwohnungen
Wohn- und Nutzfläche :	6.055,11 m ²



Ansicht Bahnseite

Braun und Müller Architekten

Wohnbebauung »Neue Mitte Petershausen« Petershauser Straße



Gartenseite

Das Objekt bildet den räumlichen Auftakt zum Quartier zwischen der Von-Emmich-Straße und dem bahnbegleitenden Fuß- und Radweg. Es besticht durch eine **geschlossene Baukörperfigur, die sich gut in seine Umgebung einfügt**. Der guten Einbindung liegt eine präzise Analyse des Ortes zugrunde. Das Gebäude reagiert auf die komplexe städtebauliche Situation mit einem komplexen Baukörper samt **umschlossenem Innenhof**.

Der viergeschossige Baukörper im Westen, mit reiner Wohnnutzung, übernimmt die Bebauungshöhe entlang der von-Emmich-Straße. Der dreigeschossige Baukörper im Süden, mit gewerblicher Nutzung, fungiert als Verbindungselement zur ostseitigen sechsgeschossigen Häuserfront. Die niedrige Höhe des Verbindungsbaus bietet eine ausreichende Sonneneinstrahlung in die hoforientierten Bereiche. Im Norden sorgt eine schmale, verglaste **Loggienzzone** zwischen den beiden Hauptbaukörpern gleichzeitig für Lärmschutz und Sichtverbindungen über die Bahnseile in den Stadtteil.

Der **keilförmige Zuschnitt** des sechsgeschossigen Baukörpers entwickelt interessante Grundrisse mit optimalen Orientierungen in mehrere Richtungen. Die gleichzeitige Verengung des Hofes in Richtung Norden ermöglicht aus Sicht der Wohnungen eine Öffnung des Hofelementes Richtung Süden. Neben der guten Einpassung überzeugt auch die positive Ausstrahlung des Projektes ins Gesamtquartier. Die Gebäude sind funktional angeordnet, die Materialität des Gebäudes ist ansprechend und korrespondiert mit der Umgebung und die Architektursprache ist zeitgemäß und zurückhaltend. Es ist ein Quartierselement mit hohem Akzeptanz- und Identifikationsfaktor entstanden.

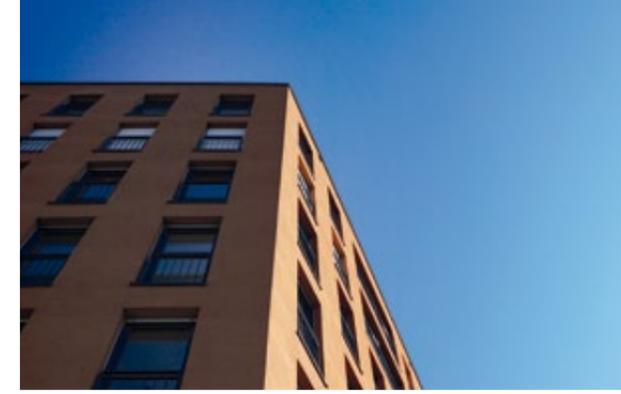
Die 27 Eigentumswohnungen im höheren Preissegment komplettieren das Angebot für verschiedene Bevölkerungsschichten im Quartier Bahnhof Petershausen und tragen so zur gewünschten Durchmischung bei. Die im Erdgeschoss liegenden **Ladeneinheiten** ergänzen die südlich der Einmündung der Von-Emmich-Straße, an der Petershauser Straße gelegene kleine Ladenzeile.



Ansicht Süd-Ost



Ansicht Nord-Ost



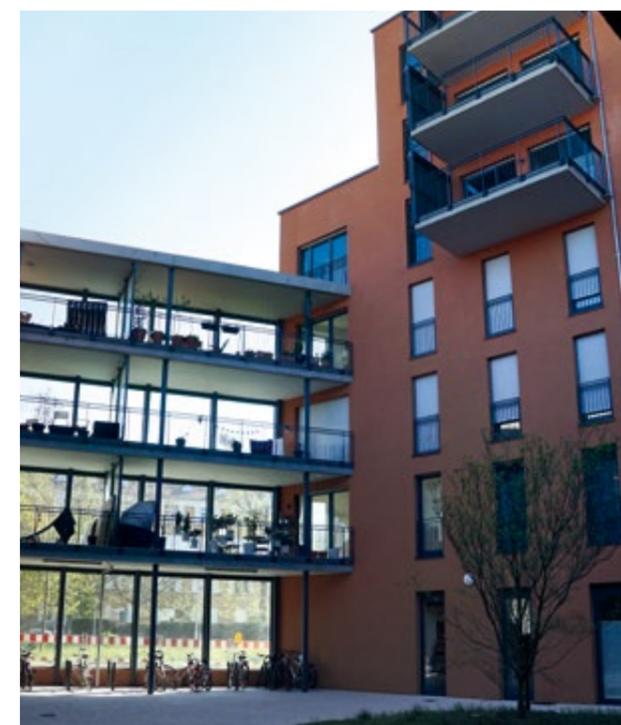
Fassadendetail



Ansicht von der Petershauser Straße



Balkonseite



Innenhof

Bauherr:	Bouwfonds Rhein Neckar GmbH, Stuttgart
Entwurf/Planung:	Steidle Architekten, München
Freiraumplanung:	Brandhoff Voss Landschaftsarchitekten, München
Jahr der Fertigstellung:	2013
Anzahl der Wohnungen:	28
Wohn- und Nutzfläche :	4.868,07 m ²

Gemeinschaftsschule Gebhardschule Pestalozzistraße



Schulhof und Gebäude

Bauherr:	Stadt Konstanz
Entwurf/Planung:	Broghammer, Jana, Wohleber, Zimmern ob Rottweil
Freiraumplanung:	Planstatt Senner, Überlingen
Jahr der Fertigstellung:	September 2016
Anzahl der Wohnungen:	4-zügige Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe 3-Feldsporthalle für Schul- und Vereinssport
Baukosten :	29,37 Millionen Euro
Förderung durch das Land:	4,36 Millionen Euro



Präsentationspläne

Die Gebhardschule wurde 1909 als »Petershauser Volksschule für Jungen und Mädchen« gegründet. Bis zum Schuljahr 2011/12 war sie eine 3-zügige Grundschule mit einer 2-zügigen Werkrealschule. Mit dem Schuljahr 2012/2013 wurde die Schule **eine von 34 »Starterschulen-Gemeinschaftsschulen«** im Land Baden-Württemberg.

In der Gemeinschaftsschule werden Kinder aller Bildungsniveaus (Haupt-/Werkrealschule, Realschule, Gymnasium) ab Klassenstufe 5 in Lerngruppen nach ihren individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen unterrichtet und gefördert. Beim Übergang aus der Grundschule wird keine Trennung in die bisherigen Schularten mehr vorgenommen. Die Kinder lernen auf verschiedenen Niveaustufen länger zusammen und können anschließend, in den entsprechenden Jahrgangsstufen, die bisherigen Schulabschlüsse machen. Bereits seit 2001 werden an der Gebhardschule behinderte und nichtbehinderte Kinder in Inklusionsklassen unterrichtet. Die Inklusion ist ein strukturelles Element der Gemeinschaftsschule und wird daher selbstverständlich fortgeführt. Die Stadt Konstanz hat unter Federführung des Amtes für Schulen, Bildung und Wissenschaft und des Hochbau- und Liegenschaftsamtes im Jahr 2012 ein Architektenwettbewerb für ein neues Schulgebäude samt Dreifeldsporthalle ausgelobt. Die Grundlage hierfür bildete das von der Gebhardschule erarbeitete pädagogische Konzept. Aus dem Wettbewerb ging der Entwurf des Architekturbüros Broghammer, Jana, Wohleber aus Zimmern ob Rottweil in Arbeitsgemeinschaft mit dem Landschaftsplanerbüro Planstatt Senner aus Überlingen hervor.

Das derzeit entstehende Gebäude bietet Platz für vier Lerngruppen pro Jahrgangsstufe. Es ist mit seinen **flexibel nutzbaren Raumgruppen** am pädagogischen Konzept der Gemeinschaftsschule orientiert, bei dem die Räume selbst – als »dritter Pädagoge« – unterschiedlichen Lernformen gerecht werden. Eine Mensa und ein als Aula nutzbarer großzügiger Eingangsbereich komplettieren das Schulgebäude. Die zur Schule gehörende **Dreifeldsporthalle** verfügt über eine Zuschauertribüne mit 200 Sitzplätzen und bietet der Schule und den Konstanzer Sportvereinen die Möglichkeit, kleinere Sportveranstaltungen durchzuführen.

Der Freibereich der Schule ist in drei Bereiche gegliedert: Einen **Vorplatz** im Eingangsbereich der Schule und der Sporthalle, einen **inneren Schulhof mit Bäumen** und Sitzmöglichkeiten sowie hinter der **Sporthalle** einen Bereich für Sport und Bewegung mit **Minifußballfeld, Boulderwand** und **Multifunktionsfläche**. Das gesamte Grundstück ist nicht umzäunt und steht außerhalb der Schulzeiten auch den Bewohnern des Stadtteils zur Verfügung.

Zum Schuljahresbeginn 2016/2017 nehmen die ersten Lernenden und Lernbegleiter der Gemeinschaftsschule den Unterricht in dem neuen Gebäude auf.



Ansicht Pestalozzistraße



Grundsteinlegung



Boulderwand

Kontakt

Stadt Konstanz / Baudezernat
Amt für Stadtplanung und Umwelt
Untere Laube 24
78462 Konstanz

Handlungsprogramm Wohnen

handlungsprogramm-wohnen@konstanz.de
www.handlungsprogramm-wohnen.de

Herausgeber

Stadt Konstanz / Pressebüro
Kanzleistr. 15
78462 Konstanz
www.konstanz.de
© Stadt Konstanz

Redaktion

Marion Klose
Anja Fuchs
Jan Bode

Satz

www.kissundklein.de

Druck

Stadt Konstanz / Hausdruckerei



The mark of responsible forestry